

## **Die Illusion von der Gegenwart als Zeit des Endes der Nationen**

Hinweis für Nutzer, die über eine Internet-Suchmaschine auf diese Seite gelangt sind. Es wird ausdrücklich darum gebeten, auch die Einleitung zu dieser Internetausgabe zu beachten: [Uraniabuch](#)

### **Was die Bibel über ein Weltende sagt**

Ursprünglich war die Auffassung der WTG-Bibelforscher des vergangenen Jahrhunderts vom Ende dieser Welt einem zwar einfältigen, aber aufrichtigen Gottesglauben entsprungen als Weiterentwicklung der adventistischen Lehre von der Zeit des Endes. So lehrte der ehemalige Adventist und spätere WTG-Präsident Charles T. Russell, dass die ganze kapitalistische Welt in einem Chaos enden werde, und dann käme das Reich Gottes auf Erden. Als Zeitpunkt nannte er das Jahr 1914. Diese Lehre war zeitbedingt und hat ihre gesellschaftlichen Ursachen in der beginnenden Auseinandersetzung zwischen dem wachsenden Kapital und der wachsenden Klasse der Arbeiter, die viele religiöse kleinbürgerliche Kreise in Unruhe und Sorge versetzte. Sie befürchteten, der »ungeheuerliche« Kampf der Arbeiter um bessere Lebensbedingungen, um eine neue, gerechte Ordnung würde die Welt aus den Angeln heben und in Anarchie enden. Was aber dann? Die Zukunft erschien ihnen ausweglos. Da schien es nur das eine zu geben: als Christ auf Gott zu hoffen! Charles T. Russell - als Textilgroßhändler Angehöriger der besitzenden Klasse - wurde ja selbst von diesen Ereignissen unmittelbar berührt. Sie gaben seiner Lehre das politische Gepräge, wodurch die WTG geistig auf die Seite der Kapitalisten geführt wurde.

Was aber zu Anfang einem einfältigen religiösen Denken entsprang, wurde dann zu einer Spekulation, eigens zu dem Zweck betrieben, die Anhänger der WTG zusammenzuhalten und die Herrschaft über sie zu festigen und so lange als möglich zu sichern. Immer wieder wurden zu diesem Zweck neue Auslegungen, der einmal zitierten Bibelstellen gefunden oder genauer erdacht, jeweils den politischen Ereignissen, dem Entwicklungsstand der gesellschaftlichen Kräfte angepasst, wobei sie trotz allem den politischen und gesellschaftlichen Vorgängen nachhinkten. Und immer das stereotype: Das Ende der Welt ist nahe! Nur der Termin wurde von Mal zu Mal hinausgeschoben: 1799, 1914, 1925, 1942, 1975. Aber die Welt steht heute noch. Alle Spekulationen und Thesen wurden von der Wirklichkeit widerlegt.

Worauf stützt sich die Lehre der Zeugen Jehovas von der »Zeit des Endes«? Generell fußt sie auf der Annahme, dass die verschiedenen Stellen in der Bibel, die von einem Ende der Welt, von der Errichtung der Herrschaft Christi und von dem Reiche Gottes sprechen, sich auf die gegenwärtige Zeit beziehen. Anzunehmen, diese Bibelstellen bezögen sich auf die Gegenwart und seien »Vorbilder« für heute und müssten sich heute »erfüllen«, ist in Wirklichkeit jedoch ein fundamentaler Irrtum.

Um dies nachzuweisen, sollen einige ausschlaggebende Bibelstellen näher betrachtet werden. (Dieser Bibelbetrachtung liegt zweckmäßigerweise die WTG-eigene Bibelübersetzung "Neue Welt Übersetzung der Christlichen Griechischen Schriften" (deutsch) zugrunde. Jedoch geht aus jeder anderen Übersetzung das gleiche hervor.) Da wäre als erstes Matthäus, Kapitel 24. Wer die Einleitung zu diesem Kapitel, Matthäus 23:36 bis 24:3, aufmerksam durchliest, erkennt, dass hier von nichts anderem die Rede ist als von der Stadt Jerusalem und dem jüdischen »System der Dinge« mit dem Tempeldienst als Mittelpunkt. Das alles sollte während »dieser Generation« zugrunde gehen (Matthäus 24:34). Die Worte »diese Generation« sind eindeutig an die damalige Generation gerichtet. Es ist eine Rede Jesu an seine Zeitgenossen, nicht an Menschen des 19. oder 20. Jahrhunderts. Auch aus Markus 9:1 geht das unzweideutig hervor. Hier lässt der Evangelist Jesus sagen, das Gottesreich werde noch zur Lebzeit einiger sein Zeitgenossen kommen. Ein weiterer Beweis ist 1. Thessalonicher 4:15. Hier wird gesagt, dass die damals Lebenden die »Gegenwart des Herrn« oder die »Wiederkunft des Herrn« (Menge-Übersetzung) noch erleben würden, dies sei »Jehovas Wort«. Schließlich zeigen auch Hebräer 1:2 und 9:25,26, dass die Rede vom »Ende dieser Tage« oder vom »Abschluss des Systems der Dinge« sich

ausschließlich auf die urchristliche Zeit bezieht und nicht auf die heutige Zeitperiode, auf keine Generation der heutigen Zeit. Auch das letzte Buch des Neuen Testaments, die Offenbarung, zeigt das, denn der Schreiber berichtet dort ebenfalls nicht über eine Jahrtausende ferne Zukunft, sondern will Dinge sagen, »die in kurzem geschehen sollen« (1:1).

Nimmt man also die Dinge so, wie sie in der Bibel aufgezeichnet sind, muss man ganz unmissverständlich zu dem Schluss kommen, dass die Bibel nur eine »Zeit des Endes« in urchristlicher Zeit kennt. Bemerkenswert ist auch, dass Jesus selbst gemäß dem Lukas-Evangelium berichtet (Lukas 17:20,21): Das Königreich Gottes komme nicht in auffällender Weise, so dass man es beobachten könne, sondern es sei schon in ihrer (der Urchristen) Mitte, durch Jesus selbst. Auch der christliche Apostel Johannes, der die Offenbarung verfasste, vertrat in seinen Briefen die Auffassung, dass die »letzte Stunde« schon da sei, zu seinen Lebzeiten also (1. Johannes 2:18), womit erwiesen ist, dass die diesbezüglichen WTG-Lehren im Widerspruch zur Bibel stehen. Alle anderen Auslegungen entfernen sich von der Bibel und werden zu Spekulationen, deren Hintergründe aufzudecken sind. Es ist freilich auch der WTG nicht möglich, die Tatsache völlig zu übergehen, dass die endzeitlichen Bibelaussagen als solche keine Bedeutung für die heutige Zeit haben, weil sie an die Adresse der urchristlichen Generation bzw. der Juden im damaligen römischen Reich gerichtet sind. So muss die WTG einräumen, dass es in der urchristlichen Zeit entsprechend den verschiedenen Bibelaussagen die »Vollendung einer Welt« gegeben hat. Das sei eingetreten, als das jüdische »System der Dinge« im Jahre 70 durch die Römer vernichtet wurde. (Der Wachturm, 15. Januar 1947; Die Ernte, das Ende der Welt, und Der Wachturm, 1. Januar 1951, Neue Systeme der Ding (deutsch)). Um sich aber nun nicht selbst den weltanschaulichen Boden unter den Füßen wegzuziehen, behauptet die WTG dann, dass sei nur die erste Erfüllung dieser Bibelweissagungen gewesen, eine »Erfüllung im kleinen«. Die endgültige Erfüllung, die »Erfüllung im großen«, vollziehe sich an der gegenwärtigen Generation, an den gegenwärtigen gesellschaftlichen »Systemen der Dinge«, die allerdings weder Jesus, noch die Apostel im Sinn gehabt haben, wenn man bei dem bleibt, was wirklich in den Evangelien aufgezeichnet ist.

Charles T. Russell berechnete die Wiederkunft Christi und damit den Beginn des sogenannten Endgerichtes für das Jahr 1874 und den Beginn der angeblich endgültigen »Zeit des Endes« für das Jahr 1799. Was die nachfolgenden Führer der WTG seit dem Zusammenbruch dieser Berechnungen weiter betrieben und noch heute tun, ist jedoch nichts weiter als willkürliche Auslegung der fraglichen Bibelstellen um zu beweisen, dass der von Russell falsch berechnete Termin für die angebliche »Zeit des Endes« aber jetzt herangekommen sei und dass es sich lohne, darauf zu warten und sich innerlich darauf einzustellen. Sie benötigen das, weil es der tragende Pfeiler ihrer Lehre ist, der die Anhänger zusammenhält und sie zum Gehorsam gegenüber der WTG zwingt.

Im folgenden soll die Haltlosigkeit der Bibelauslegung durch die WTG und die Willkür, mit der dabei verfahren wird, anhand des WTG-eigenen Schrifttums bewiesen werden. Gibt es eine solche »Zeit des Endes« heute, wie die WTG behauptet, dann müssen sich die hierzu verkündigten »Erfüllungen im großen«, »Zeichen der Zeit« oder sonstigen Dinge, die diese Endzeit beweisen sollen, als zuverlässige und unanfechtbare Tatsachen, als Wahrheit erweisen. Ist das jedoch nicht der Fall, erweisen sie sich als unglaubwürdig, dann handelt es sich bei der WTG-Weltanschauung folgerichtig um menschliche Phantasie und religiös-politischen Trug. Es wäre dann bestätigt, dass die herangezogenen Bibelstellen keine Bedeutung für die heutige Zeit haben und dass man es nur mit einer zweckdienlichen Spekulation zu tun hat. Damit wären auch die Behauptungen der WTG, die fraglichen Auslegungen seien nicht die ihren, sondern Lehren Gottes, die er nur durch die WTG seinen Kindern gebe, ad absurdum geführt. Dann hat auch die Behauptung, »was auch immer die leitende Körperschaft der WTG tue, stimme mit dem Willen

Gottes überein, und ihr Wille sei nur der Wille Gottes", wogegen sich ein »Kind Gottes« nicht aufzulehnen habe, für jeden Anhänger der WTG und andere Christen ihre Bedeutung verloren. Es ist ferner notwendig zu beachten, ob der von der WTG herangezogene Ausspruch Jesu, »diese Generation wird nicht vergehen, bis sich alles erfüllt hat«, tatsächlich auf die Jetztzeit zutrifft und ob alle von der WTG zitierten »Erfüllungen« innerhalb der Zeit einer heutigen Generation stattfinden.

### Beginn der sogenannten »Zeit des Endes«

Die erste festumrissene Vorstellung von einer angeblichen »Zeit des Endes« in der Neuzeit verkündete die WTG in ihrem einstigen siebenbändigen Standardwerk »Schriftstudien«. Es hatte den Rang eines »Schlüssels zur Bibel«. Im 3. Band dieses Werkes wurde erklärt, dass Jahr 1799 mit dem Ägyptenfeldzug des französischen Kaisers Napoleon sei der göttlich verbrieft »Anfang des Zeitabschnittes, der als die Zeit des Endes bekannt ist«. (Schriftstudien Band 3. WTG 1890, deutsch 1926, Magdeburg, S. 34-37) Eine neuere Fassung dieser Lehre findet sich in dem 1922 veröffentlichten WTG-Lehrbuch »Die Harfe Gottes«. Es handelt sich hier um eine Zusammenfassung der in den »Schriftstudien« enthaltenen Lehren unter Weglassung jener Stellen, die durch die inzwischen eingetretenen Ereignisse der Weltgeschichte haltlos geworden waren und der angemessenen göttlichen Autorität der WTG einen empfindlichen Stoß versetzt hatten, so z. B. die Harmagedon-Deutungen aus dem 4. Band. Später sah man sich gezwungen, auch die Lehren, die man in dem Buch »Die Harfe Gottes« popularisiert hatte, wieder in Vergessenheit geraten zu lassen, obwohl man im Absatz 25 geschrieben hatte: »Diese Aufzeichnungen enthüllen die Absicht Gottes mit Bezug auf den Menschen.« Die Festlegung des Beginns der »Zeit des Endes« auf das Jahr 1799 unter Berufung auf die Bibel ist darin auf Seite 229/230 nachzulesen

Zitat:

"Die Harfe Gottes.

Verlagsrecht 1922

Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft

Magdeburg

Unseres Herrn Wiederkunft

Napoleon begann diesen ägyptischen Feldzug im Jahre 1798, führte ihn zu Ende und kehrte am 1. Oktober 1799 nach Frankreich zurück. Der Feldzug ist kurz aber anschaulich in dieser Prophezeiung Vers 40-44 beschrieben, und da dieser Feldzug 1799 zu Ende ging, so bezeichnet er, nach den eigenen Worten des Propheten, den Beginn der "Zeit des Endes".

Zitat (Reklameexposee):

"Schriftstudien

Ein wunderbares Werk in 7 Bänden, benannt:

Der Schlüssel zur Bibel

Band 1: Der Göttliche Plan der Zeitalter

Band 2: Die Zeit ist herbeigekommen

Band 3: Dein Königreich komme

Band 4: Der Krieg von Harmagedon

Band 5: Die Versöhnung des Menschen mit Gott

Band 6: Die Neue Schöpfung

Band 7: Das Vollendete Geheimnis

Die Harfe Gottes

Dies ist der Titel eines Buches, das in geordneter Uebersicht den ganzen Plan Gottes enthält mit den Abschnitten über Schöpfung

Offenbarte Gerechtigkeit  
Abrahamische Verheißung  
Geburt Jesu  
Lösegeld  
Auferstehung  
Geoffenbartes Geheimnis  
Unseres Herrn Wiederkunft  
Verherrlichung der Kirche  
Wiederherstellung  
als zehn Saiten der Harfe Gottes, der Bibel  
brosch. 0,50 Mk.  
Zu beziehen von der  
Internationalen Vereinigung Ernster Bibelforscher  
Magdeburg  
Leipziger Straße 11/12"

Es braucht nicht näher darauf eingegangen zu werden, dass 1799 als Datum des sogenannten neuzeitlichen Endzeitbeginns durch die gesellschaftliche Entwicklung widerlegt - von der WTG selbst längst verworfen werden musste und heute allgemein das Jahr 1914 als dieser Endzeitbeginn gepredigt wird. Dabei wurde der neue Zeitpunkt auf der gleichen haltlosen und willkürlichen Grundlage berechnet wie der frühere, nun verworfene Zeitpunkt. Um auf 1799 zu kommen, hatte die WTG unter völlig willkürlicher Heranziehung von Worten des Propheten Hesekiel, die mit einer Endzeitberechnung nicht das geringste zu tun haben, eine bestimmte Anzahl von Tagen einfach in Jahre verwandelt wie der Auszug aus dem Buch "Die Harfe Gottes« von 1922, S. 231, zeigt:

Zitat:

"Unseres Herrn Wiederkunft S. 231

Jeder Tag wird als ein Jahr gerechnet, wie der Prophet sagt: "Je einen Tag für ein Jahr habe ich dir auferlegt". (Hesekiel 4:6). Es sind hier somit dreieinhalb Zeiten zu je 360 prophetischen Tagen gemeint oder eine Gesamtzahl von 1260 prophetischen Tagen - 1260 Jahren gleich. Dem Propheten wurde dann gezeigt, dass die 1260 Jahre den Beginn der Zeit dieser tierischen Ordnung bezeichnen würde. Zwölfhundertsechzig Jahre von 539 nach Chr. bringen uns zum Jahre 1799 - ein weiterer Beweis, dass das Jahr 1799 genau den Beginn der "Zeit des Endes" bezeichnet."

Die Willkür dieser Berechnungsmethode ist inzwischen durch die Haltlosigkeit der Jahreszahl 1799 offenbar geworden. Um nun auf 1914 zu kommen, hat man den gleichen Willkürakt wiederholt, nur zeitlich verschoben, wie der folgende Auszug aus dem Buch »Gott bleibt wahrhaftig«, 2. Auflage, S. 270, zeigt.

Zitat:

"Gott bleibt wahrhaftig"

Veröffentlicht in Englisch 1946, in Deutsch 1948

Revidiert in Englisch 1952, in Deutsch 1958

von der WATCH TOWER BIBLE & TRACT SOCIETY OF PENNSYLVANIA

In Offenbarung 12: 6, 14 (Lu) werden 1260 Tage erwähnt und als "eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit" oder 3 ½ Zeiten beschrieben. Sieben Zeiten sind 2 mal 1260, also 2520 Tage. Durch seinen treuen Propheten Hesekiel sagte Jehova: "Je einen Tag für ein Jahr habe ich dir auferlegt." (Hesekiel 4:6) Wenn diese göttliche Regel angewandt wird, bedeuten die 2520 Tage 2520 Jahre. Da Gottes Vorbild-Königreich mit seiner Hauptstadt Jerusalem im Herbst des Jahres

607 v. Chr. zu bestehen aufhörte, bringen uns die 2520 Jahre, wenn wir die bestimmten Zeiten von da an rechnen, zum Herbst des Jahres 1914."

Um 1914 wie 1799 waren kriegerische Zeiten, und so war es ein leichtes, auch wieder entsprechende »Zeichen der Zeit« zu konstruieren. Bezeichnend an der ganzen Geschichte ist, dass die letzte deutschsprachige Auflage der »Schriftstudien" im Jahre 1926 erfolgte. Das heißt, bis 1926 predigte man noch die haltlose Jahreszahl 1799 als Beginn der sogenannten neuzeitlichen Endzeit, obwohl man andererseits erklärt, ab 1919 erfolge die endgültige »Ausgießung des Geistes Jehovas«, was die WTG insbesondere auf sich bezieht. (Dein Name werde geheiligt. WTG Wiesbaden 1963, S. 310/11). Wie kann man da trotzdem noch fast ein Jahrzehnt lang die durch die Tatsachen widerlegte 1799-Lehre im Namen Gottes weiterpredigen? Die Fragwürdigkeit des ganzen Zahlenspiels ist somit von der Weltgeschichte widerlegt und zur Unglaubwürdigkeit verurteilt worden.

### Der »König des Nordens«

Zur Stützung ihrer Theorie vom »Ende der Welt« hatte die WTG u. a. auch Prophezeiungen des Propheten Daniel aus dem Alten Testament (Daniel 11:40,41) herangezogen. Es handelt sich hier um die aufgezeichnete Geschichte von einem Zusammenstoß zwischen einem »König des Südens« und einem »König des Nordens«. Die erste »göttliche« Auslegung dieser Geschichte durch die WTG in »Die Harfe Gottes« (1922), S. 21, 229, 230, besagte:

#### Zitat

"Die Harfe Gottes

Diese Aufzeichnungen enthüllen die Absicht Gottes mit Bezug auf den Menschen.

"Und zur Zeit des Endes wird der König des Südens mit ihm zusammenstoßen, und der König des Nordens wird gegen ihn anstürmen mit Wagen und mit Reitern und mit vielen Schiffen; und er wird in die Länder eindringen und wird sie überschwemmen und überfluten. Und er wird in das Land der Zierde eindringen, und viele Länder werden zu Fall kommen." - Daniel 11: 40, 41.

Die Erfüllung dieser Prophezeiung stellt den Beginn der "Zeit des Endes" fest, weil die Prophezeiung dies bestimmt erklärt. Der Feldzug des großen Feldherrn Napoleon Bonaparte ist eine klare Erfüllung dieser Prophezeiung, wie aus den historischen Ereignissen dieses Feldzuges deutlich hervorgeht. Der "König des Südens", von welchem in dieser Prophezeiung die Rede ist, bezeichnet Ägypten; der König des Nordens bedeutet Großbritannien, welches damals ein selbständiger Teil des römischen Reiches war.

Napoleon begann diesen ägyptischen Feldzug im Jahre 1798, führte ihn zu Ende und kehrte am 1. Oktober 1799 nach Frankreich zurück. Der Feldzug ist kurz aber anschaulich in dieser Prophezeiung Vers 40-44 beschrieben, und da dieser Feldzug 1799 zu Ende ging, so bezeichnet er, nach den eigenen Worten des Propheten, den Beginn der "Zeit des Endes."

Wenn man das, was in Daniel 11 über die fraglichen »Könige« geschrieben steht nüchtern betrachtet, so erkennt man, dass es sich lediglich um die Geschichte der Rivalitäten zwischen den syrischen und ägyptischen Königen in vorchristlicher Zeit handelt. Nirgends sind hier »eigene Worte des Propheten« Daniel zu lesen, die in Neuzeit auf Napoleon hinweisen bzw. aus denen man das »Ende der Welt« gar in der heutigen Zeit entnehmen kann, wie die WTG behauptete. Die gesellschaftliche Entwicklung zwang die WTG dann auch, diese Daniel-Auslegung selbst zu liquidieren. Im Buch »Dein Wille geschehe auf Erden« (1960) werden die 1799-Auslegungen völlig fallengelassen, als hätte es sie niemals gegeben. Die einstige Erklärung, damit »Absichten Gottes« enthüllt zu haben, war also Trug und Falschdeutung der Bibel. 1942 folgte darum eine neue Auslegung der Bibelstelle Daniel 11:40,41 in dem Buch »Die Neue Welt« (S. 339, 340, 347 ff.). Wie nachzulesen ist wird die Zeit um 140 Jahre verschoben. Aus Napoleon wird Hitler.

Aus dem ägyptischen Feldzug Napoleons wird die brutale Niederknüppelung Polens, die Unterjochung der Völker des Balkans und die Unterwerfung Frankreichs durch die nazistische deutsche Wehrmacht. Aber sonst ändert sich nicht.

Zitat:

"DIE NEUE WELT

Können wir bestimmt wissen, dass die Welt ihrem *endgültigen Ende* nahe ist, wie es Jehovas Zeugen so zuversichtlich erklären? Man beachte ferner die Prophezeiung: "Und zur Zeit des Endes wird der König des Südens mit ihm zusammenstoßen (ihn stoßen -- engl. B.), und der König des Nordens wird gegen ihn anstürmen mit Wagen und mit Reitern und mit vielen Schiffen; und er wird in die Länder eindringen und wird sie überschwemmen und überfluten." Daniel 11: 40

Der demokratische, liberale "König des Südens" folgte einer erniedrigenden Besänftigungspolitik gegenüber den Forderungen und Angriffen des 'Nordkönigs', gebot jedoch im August 1939 Halt. Beim nächsten Gewaltakt seines Rivalen ergriff er am 3. September 1939 Maßnahmen gegen ihn. Die Welt weiß heute, was darauf folgte. Ein Blitzkrieg durch den "König des Nordens"

In noch mehr Länder wird eingedrungen, noch weitere werden überflutet: Russland, Die erstaunliche Prophezeiung, die vor langem über den "König des Nordens" und den "König des Südens" ausgesprochen worden ist, erfüllt, sich jetzt, ja steht vor ihrer Enderfüllung, was beweist, dass wir dem endgültigen Ende dieser alten Welt der Bosheit nahe sind. Der große Urheber aller wahren Prophezeiung erleuchtet jetzt den forschenden Sinn, damit er Neues sehe Seine Taten und sein Verfahren sind erhaben über alle Zensur, die Geschöpfe ausüben mögen, und verdienen nicht, dass man sich darüber beschwere, selbst wenn man sie nicht verstünde."

Unterwerfung Frankreichs durch die nazistische deutsche Wehrmacht. Aber sonst ändert sich nichts. Diese alte Pseudoweisheit in neuem Gewande wurde den Zeugen Jehovas anlässlich ihres Kongresses 1942 in Zürich (Schweiz) vorgesetzt, also zu einer Zeit in der Hunderttausende auf den Schlachtfeldern Hitlers gemordet und sinnlos geopfert wurden, zu einer Zeit in der Millionen Menschen von unsagbarem Leid getroffen wurden. Die WTG-Anhänger hatten eine menschlich unverständliche Freude über dieses »Zeichen der Zeit«, wie aus einem in der Zeitschrift »Trost« vom 15. Mai 1942 abgedruckten Brief hervorgeht:

Zitat:

"Consolation German edition

Semi-monthly - Halbmonat

Bern 15. Mai 1942

Vol. XX, Nr. 472

Die Nummer :20 Rp.

... Wir möchten es nicht unterlassen, für die gesegneten Tage, die wir anlässlich der großen theokratischen Hauptversammlung in Zürich erleben durften, nebst Jehova Gott, dem großen Schöpfer, dem in erster Linie aller Dank und alle Ehre gebührt, auch Euch unsern herzlichsten Dank und unsere Freude zum Ausdruck zu bringen.

Unsere Gruppe hatte das Vorrecht, fast vollzählig an diesem, Feste teilzunehmen und man hört von jedem einzelnen die gleiche Bestätigung: "Es war die schönste und die gesegnetste theokratische Hauptversammlung, die wir bisher miterleben durften." Es wäre schwer zu sagen welches der schönste Tag gewesen sei, denn jeder einzelne war reichlich gesegnet.

Hoherfreut waren wir alle am Samstagabend, als aber die Prophezeiung Daniels gesprochen und ihre gegenwärtige Erfüllung gezeigt wurde. Man konnte wahrnehmen, wie Jehova die Schleusen des Himmels öffnete, um seinem Volke ein Verständnis über diese wunderbare Prophezeiung zu geben. Jetzt sehen wir ganz klar und dürfen voller Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft blicken."

Das war jedoch nur ein kurzer Taumel der Einfalt und Blindgläubigkeit den die neue Auslegung der fraglichen Bibelstelle auslöste. Unmittelbar darauf widerlegte die Geschichte diese haltlosen Thesen. Alles kam anders, als es angeblich Jehova »aus den Schleusen des Himmels« 1941/42 durch das WTG-Buch »Die Neue Welt« zu verstehen gegeben hatte. Es wurde nicht »Russland überflutet«, sondern der nazistische Aggressor wurde durch die Sowjetunion und ihre Verbündeten vernichtet.

Wie war es zu dieser zweiten Version der Auslegung des Propheten Daniel gekommen? Die Notwendigkeit, die ursprüngliche Lehre aufzugeben, ist bereits dargelegt worden. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges verlor die WTG-Organisation faktisch ihre weltanschauliche Orientierung für ihre These von der »Zeit des Endes«. Es musste etwas geschehen, sollte nicht das Häuflein der Zeugen Jehovas auseinanderlaufen wie eine führerlose Schar. Die inzwischen in der WTG neu herangewachsene Generation war nicht mehr mit der alten Anschauung, dass Napoleon der »König des Nordens« sei und die »Zeit des Endes« 1799 begonnen habe, belastet. Sie hatte nicht mehr die Theorien der »Schriftstudien« über die »Zeit des Endes« und speziell über Daniel 11 in sich aufnehmen müssen. Sie war deshalb auch bereit, bedenkenlos die 1942 verkündete neue Offenbarung über die »Zeit des Endes« hinzunehmen.

Es soll hier nicht näher darauf eingegangen werden, dass bestimmte wirtschaftliche Kräfte und Militärs hinter dem Krieg der Nazis standen, dass also die Auffassung der Zeugen Jehovas von der Triebfeder kriegerischer Auseinandersetzungen kapitalistischer Staaten einen primitiven Dilettantismus verrät. Peinlich für die WTG ist aber, dass der »große Zeitbestimmer, der das einmal von ihm Festgesetzte nicht abändert«, es sich scheinbar doch anders überlegt hatte und nun Dinge eintraten, die den 1942 von der WTG verkündeten »Wahrheiten« aufs neue widersprachen, auch wenn diese als »Tat und Verfahren Jehovas« und »erhaben über alle Zensur, die Geschöpfe ausüben mögen,« deklariert wurden. Und daran ändert sich auch nichts, wenn die WTG erklärt, »niemand habe ein Recht, sich darüber zu beschweren, selbst wenn man sie (die Auslegung der Bibelstelle d. V.) nicht verstünde«. Damit wollte die WTG lediglich jede Kritik und Bedenklichkeit von vornherein unterbinden. Denn die Daniel-Endzeitdeutungen erwiesen sich ein zweites Mal als Fehleinschätzung der gesellschaftspolitischen Entwicklung, als trügerisches Hinterherhinken. 1958, nachdem alte WTG-Hoffnungen auf Vernichtung des Kommunismus zusammengebrochen waren, war es wieder soweit. Eine neue Orientierung war notwendig, wollte man die Organisation durch die Endzeitvorstellungen zusammenhalten. Die sozialistische Entwicklung durfte nicht länger ignoriert werden, wie man es bisher getan hatte. Man brachte eine dritte Daniel-Auslegung, wieder als »Wille Gottes« deklariert. Das Wesentliche dieser neuen Auffassung ist folgendem Text (»Dein Wille geschehe auf Erden« S. 277, 297) zu entnehmen:

Zitat:

"DEIN WILLE geschehe auf Erden"

Veröffentlicht in Englisch 1958

Veröffentlicht in Deutsch 1960

von der

WATCH TOWER BIBLE TRACT SOCIETY OF PENNSYLVANIA

Indem Russland auf der Seite der westlichen Demokratien kämpfte, trug es dazu bei, Nazi-

Deutschland zu schlagen und die Stellung des totalitären, diktatorischen Königs des Nordens zu übernehmen.

Zur bestimmten Zeit so sagt es die Prophezeiung, wird Gott, der Allmächtige, in den Reihen aller irdischen Gegner seiner universellen Souveränität Verwirrung anrichten, so dass sich schließlich eines jeden Hand gegen seinen Nächsten erheben wird. - Hesekiel 38:21.

Von diesem Gesichtspunkt aus lese man die weiteren Worte des Engels Jehovas: "Und zur Zeit des Endes wird der König des Südens mit ihm zusammenstoßen [gegen ihn vorstoßen *Le*], und der König des Nordens ,wird gegen ihn anstürmen [wie ein Sturmwind gegen ihn kommen, *Le*] mit Wagen und mit Reitern und mit vielen Schiffen; und er wird in die [in einige, *Le*] Länder eindringen und wird sie überschwemmen und überfluten [durchziehen, *RegensburgerBibel*]." (Daniel 11:40) Bis hinab zur "Zeit des Endes" in Harmagedon wird eine rivalisierende Koexistenz zwischen den "beiden Königen" bestehen. Irgendwie muss der König des Südens handeln, ergreife er nun Präventiv- oder Schutzmaßnahmen"

Aus den Erfahrungen der Vergangenheit vorsichtiger geworden, interpretiert man nun eine angebliche Vielgestaltigkeit des »Königs des Nordens«. Damit versucht man zu retten, was noch zu retten ist. Die Rolle, die man erst Hitlerdeutschland zugeordnet hatte, wird jetzt den sozialistischen Staaten zugeschoben. Dabei werden diese Länder als »Angriffstreitkräfte des Teufels«, als erbarmungslos aggressiv, totalitär und abscheulich hingestellt. Man lese folgenden Auszug aus dem bereits zitierten Buch »Dein Wille geschehe auf Erden«, S. 286, 300:

Zitat:

"DEIN WILLE geschehe auf Erden"

Wenn der Teufel in seiner Rolle als Gog von Magog "vom äußersten Norden her" zu seinem letzten Angriff übergeht, wobei er alle seine Kräfte aufbietet, wird der kommunistische König des Nordens zu seinen Angriffstreitkräften gehören.

Jehovas Engel sagte voraus, dass von Seiten des kommunistischen Königs des Nordens weitere Aggressionen folgen werden, ehe sein Ende in Harmagedon kommt."

Diese dritte Daniel-Version liegt nun schon wieder fast ein Jahrzehnt zurück. Die WTG glaubt zwar, mit ihrer Orientierung auf die sogenannte »rivalisierende Koexistenz« mit einem »aggressiven Kommunismus« als angeblich neuesten »König des Nordens« eine Lösung gefunden zu haben, die nun nicht mehr revidiert zu werden braucht, die sich nicht wieder als haltlos erweist - wurde doch wieder beteuert, die Geschehnisse, »die der Prophezeiung entsprechen«, würden zeigen, »mit welcher Genauigkeit Jehova, Gott, die Dinge voraussieht«. (Dein Wille geschehe auf Erde. WTG Wiesbaden 1960, S. 223)

Schon zeigt sich indessen die Haltlosigkeit auch der dritten Daniel-Endzeitdeutung. Die Geschehnisse passen wieder nicht zur angeblichen göttlichen Voraussicht. »Jehovas Engel sagte voraus, dass von seiten des kommunistischen Königs des Nordens weitere Aggressionen folgen werden, ehe sein Ende in Harmagedon kommt«, heißt es in »Dein Wille geschehe auf Erden«, S. 300. Abgesehen davon, dass nirgends in der Bibel eine Aussage eines »Engels Jehovas« über die sozialistischen Länder steht, muss man feststellen, dass von dem sogenannten »kommunistischen König des Nordens« bisher keine kriegerischen Handlungen ausgegangen sind. Der aufmerksame Beobachter der politischen Lage kommt vielmehr zu dem Schluss, dass nicht die sozialistischen Länder der permanente Aggressor sind, sondern die imperialistischen Westmächte, die schon 1917 bis 1922 mit Konterrevolution und Intervention über das damalige Sowjetrußland herfielen. Die Aggression der USA, des mächtigsten imperialistischen Staates der Welt, gegen das kleine vietnamesische Volk beweist, dass sich an dieser Sachlage bis heute nichts geändert hat. Dagegen ist die Sowjetunion seit Lenins Dekret über den Frieden von 1917

bemüht, militärische Konflikte zu verhindern. Die Erkenntnis, dass von; seitens der Sowjetunion dem Frieden keine Gefahr droht, bewog beispielsweise Frankreich, sich nach Abwägung aller Fragen aus der NATO zurückzuziehen. All diese Fakten verweisen natürlich auch die dritte Auslegung der fraglichen Danielworte in das Reich der Illusionen. Und es ist nur eine Frage der Zeit, wann sich die WTG gezwungen sieht, auch diese Nordkönig-Deutung als haltlos fallenzulassen, ungeachtet aller Berufung auf Jehova.

Man überblicke nun die gesamte neuzeitliche Daniel-Deuterei der WTG, die Hauptorientierung der Zeugen Jehovas für den weiteren Verlauf der sogenannten heutigen Endzeit. Von 1799 bis in die Gegenwart umfasst sie bald zwei Jahrhunderte der Neuzeit. Keine Deutung erweist sich als »von Gott«, als zuverlässig, glaubhaft oder unanfechtbar. Jede wird von der sich gesetzmäßig weiterentwickelnden gesellschaftlichen Wirklichkeit widerlegt. Es ist ein haltloses Einhartreiben hinter der gesellschaftlichen Entwicklung, schon mehrere Generationen lang. Das zeigt, dass auch die Daniel-Geschichten keinerlei sogenannte prophetische Endzeitbedeutung im Sinne der WTG-Vorstellungen für die Neuzeit haben. Aber eines dokumentieren die Auslegungen der WTG, nämlich, dass sie die Zeugen Jehovas eindeutig in einer bestimmten Richtung festlegen. Ausdrücke, wie »kommunistische Aggressoren«, »kommunistische Marionetten« oder »Satelliten«, die in dem Vokabularium einer ausschließlich religiösen Glaubensgemeinschaft, die ernstgenommen werden will, nichts zu suchen haben, beweisen, dass die WTG für eine der gegenwärtigen gesellschaftlichen Hauptrichtungen Partei ergreift und die andere in unchristlicher Weise schmäht.

## Die Wiederkunft Christi

Die Bibelauslegungen über eine Wiederkunft Christi im 20. Jahrhundert gehören ebenfalls zum Fundament des von der WTG konstruierten Gebäudes ihrer Endzeitlehren. Aber auch die diesbezüglichen Bibelstellen beziehen sich nicht auf eine Jahrtausende ferne Zukunft, d. h. auf die heutige Zeit, sondern wieder einzig und allein auf die urchristliche Generation. Zum Beweis sei eine einschlägige Bibelstelle zitiert:

»15 Denn dies sagen wir euch durch Jehovas Wort, dass wir, die Lebenden, die bis zur Gegenwart (Wiederkunft) des Herrn am Leben bleiben, denen keineswegs zuvorkommen werden, die (im Tode) entschlafen sind, 16 denn der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen ... 17 Danach werden wir, die Lebenden, mit ihnen zusammen in Wolken entrückt werden zur Begegnung mit dem Herrn in der Luft, und so werden wir allezeit bei dem Herrn sein« (1. Thessalonicher 4:15-17 NW, Menge).

Nach Auffassung der WTG schrieb der Apostel Paulus seinen ersten Brief an die Thessalonicher mit dem zitierten Inhalt ums Jahr 50 n. Chr. Geht man nicht über das hinaus, was dort geschrieben steht, so ist klar, dass Paulus den Christen in Thessalonich ums Jahr 50 »durch Jehovas Wort« eine himmlische Wiederkunft Christi zu ihren Lebzeiten verkündigte. Hier ist von keiner zweitausend Jahre fernen Zukunft die Rede.

Bis auf den heutigen Tag hat es, besonders in Krisenzeiten, natürlich immer wieder einfache Menschen und Gruppen gegeben, die die Zeitgebundenheit jener Bibelaussagen nicht beachteten, darüber hinausgingen und glaubten, für sie und ihre Zeit seien jene Bibelaussagen geschrieben. Die Tragik dieser Menschen bestand darin, dass sie mit ganzem Herzen an solchen haltlosen Auslegungen hingen und oft seelisch zerbrachen, wenn ihre Hoffnungen und Erwartungen in ein Nichts zerstoßen. So gab es um 1475 eine endzeitliche Bewegung unter dem russischen Juden Zacharias. Zur Zeit der Reformation, 1538, wandte sich Dr. Martin Luther gegen eine Gruppe, die von Mähren aus eine bevorstehende Wiederkunft Christi verkündete. (Religion in Geschichte und Gegenwart, Bd. V. Tübingen 1913, S. 118) Während der Dreißigjährige Krieg 1618 bis 1648

über Europa tobte, trat in Kleinasien ein Jude namens Sabbathai Zwi auf und verkündete für das Jahr 1648 das Erscheinen des Messias. 1666 gab er sich schließlich selbst als solcher aus. 1676 starb er in Albanien in der Verbannung. (Geschichte der Juden und ihrer Literatur. Breslau 1901, S. 360-365).

Heute ist es unter den kleinen Religionsgemeinschaften in der Hauptsache die WTG-Organisation, die diesen Wiederkunfts- und Endzeittrug fortsetzt. Sie hatte erstmalig eine angebliche Wiederkunft Christi für das Jahr 1874 ausgerechnet, wie aus dem folgenden Abdruck aus dem WTG-Buch »Die Harfe Gottes« (1922) S. 231, ersichtlich ist:

Zitat:

"Die Harfe Gottes

Die wichtigste Sache, auf welcher alle Prophezeiungen hinweisen und worauf die Apostel erwartungsvoll vorausblickten, ist das zweite Kommen des Herrn gewesen. Es wird von den Propheten als eine gesegnete Zeit beschrieben. Daniel sagt darum: "Glückselig der, welcher harret und tausenddreihundertundfünfzig (1335) Tage erreicht". (Daniel 12: 12). Die Wächter hier sind ohne Frage diejenigen, die von dem Herrn belehrt wurden, auf seine Wiederkunft acht zu geben. Dieses Datum würde deshalb, wenn richtig verstanden, mit Bestimmtheit die Zeit festsetzen, wo das zweite Erscheinen des Herrn fällig ist. Indem wir also dieselbe Regel, ein Tag für ein Jahr anwenden, bringen und 1335 Tage nach Chr. zum Jahr 1874, zu welcher Zeit, gemäß biblischer Chronologie des Herrn zweite Gegenwart fällig war."

Diese Berechnungen hatte C. T. Russell direkt von den Adventisten übernommen, denen er damals angehörte. 50 Jahre später, im Jahre 1925, setzte die WTG dann ein neues Datum für die angebliche Wiederkunft Christi in der Neuzeit fest, das Jahr 1914. (Der Wachturm, 15. März 1925. Die Geburt der Nation). Alle Erfüllungen, die für die Wiederkunft von 1874 konstruiert waren, wurden nun für die Zeit nach 1914 etwas abgewandelt und noch einmal durchgespielt. Im WTG-Lehrbuch »Dinge, in denen es unmöglich ist, dass Gott lügt«, wird das Datum von 1914 wie folgt behauptet (S. 329, 336):

Zitat:

"DINGE, IN DENEN ES UNMÖGLICH IST, DASS GOTT LÜGT"

Veröffentlicht in Englisch 1965

Veröffentlicht in Deutsch 1965

von der

WATCH TOWER BIBLE & TRACT SOCIETY OF PENNSYLVANIA

Das würde die Zeit der Wiederherstellung des Königreiches Gottes bedeuten, dessen König aus der Linie der Familie Davids stammt, und diese Zeit war am Ende der 'bestimmten Zeiten der Nationen', im Jahre 1914, gekommen. Kehrte Jesus Christus in jenem Jahre zurück? Begann damals seine Gegenwart'?

Vor neunzehn Jahrhunderten, während der leiblichen Gegenwart des Messias oder Christus auf unserer Erde, war die Zeit noch nicht gekommen, in der sich diese prophetische Vision erfüllen sollte. Doch am Ende der Heidenzeiten, im Jahre 1914 u. Z., war die Zeit für die Erfüllung der Vision Daniels wirklich gekommen; und das bestätigen 'die vielen Merkmale des Zeichens' der zweiten Gegenwart' oder *parousia* Christi, die sich erfüllt haben.

Bemerkenswert ist, dass man dabei die Wiederkunftslehre von 1874 sorgfältig verschweigt, desgleichen im WTG-Geschichtsbuch »Jehovas Zeugen in Gottes Vorhaben« (1960). Die Haltlosigkeit der Berechnung des Jahres 1914 ist im Zusammenhang mit dem angeblichen Beginn der Endzeit bereits nachgewiesen worden. Dies und die offen auf der Hand liegenden

Manipulierungen und Zeitverschiebungen in der Wiederkunftsfrage beweisen die Unglaubwürdigkeit auch dieser WTG-Lehre. Es geht der WTG hier nicht anders als den Endzeitgruppen vor ihr. Alle entscheidenden »Merkmale« einer heutigen Endzeit erweisen sich als haltlos, wie das schon am Beispiel des »Königs des Nordens« nachgewiesen wurde.

## Obrigkeitsliche Gewalten

Bei der WTG-Lehre über die obrigkeitlichen Gewalten geht es um die Anwendung der Worte Paulus in seinem Brief an die römische Gemeinde der Christen im ersten Jahrhundert, in dem er ihnen Verhaltensregeln gibt, wie sie sich dem Staat gegenüber zu verhalten haben. (Die Bibel, Römer 13: 1-9) Das besonders Schwerwiegende dieser WTG-Lehre besteht darin, dass sie Richtschnur für das Verhältnis der WTG-Anhänger zur staatlichen Ordnungsmacht sein soll, also Anleitung zum politischen Verhalten dem Staat gegenüber in der sogenannten heutigen »Zeit des Endes« ist. Wenn man daran denkt, dass von der Einstellung zu Staat und Regierung mitunter sogar buchstäblich Freiheit und Leben abhängen können, so gehört es zu den ernstesten Dingen, hier Weisungen zu erteilen.

Es bedarf keiner weiteren Erläuterung, dass die WTG bis zum Jahre 1929 in der Obrigkeitsfrage, d. h. in der Erklärung der biblischen Weisungen über richtiges Verhalten zur staatlichen Regierung, auf dem Standpunkt der anderen christlichen Kirchen und Religionsgemeinschaften stand. Sie lehrte ebenfalls, natürlich »im Namen Jehovas«, dass die im Brief an die Römer beschriebenen Obrigkeiten, denen Christen untertan zu sein haben, die jeweiligen politischen Regierungen der verschiedenen Nationen sind. Ab 1929 wurde das, wieder »im Namen Jehovas«, direkt auf den Kopf gestellt, 34 Jahre lang. Die wahre Ursache hierfür war allerdings nicht »Jehova«, sondern die Notwendigkeit für die WTG, ihre besonders durch die Irrlehren von 1925 erschütterte Autorität nicht nur weitgehend wiederherzustellen, sondern sich darüber hinaus mit einer größtmöglichen religiösen Bemäntelung für die Zukunft gegenüber jeder Kritik zu sichern, ja unantastbar zu machen. Das erfolgte wider besseres Wissen um die wahre Bedeutung der Worte Paulus an die Römer. Es sei vorweggenommen, dass die Auslegung gerade jener Bibelstellen eine unglaubliche Willkür und Skrupellosigkeit der WTG darstellt, die allein im Interesse der Erhaltung der Macht über die Anhänger geschah, ohne Rücksicht auf die sehr ernstesten Konsequenzen, die aus der Befolgung der WTG-Lehren entstehen mussten.

Im Juli 1929 brachte die WTG in ihrem Organ »Der Wachturm«, dem sogenannten »Kanal Jehovas«, einen Artikel, betitelt »Die höheren Gewalten«. Damit begann, was dann vielen tausend unschuldigen und einfachen WTG-Anhängern zum Verhängnis werden sollte. Das neue »göttliche Licht« der WTG »leuchtet« aus folgendem Abdruck aus dem Buch »Jehovas Zeugen in Gottes Vorhaben«, S. 124:

Zitat:

"JEHOVAS ZEUGEN IN GOTTES VORHABEN  
DER "OBRIGKEIT" UNTERTAN

JOHANNES: Nun, im Juli 1929 brachte *Der Wachturm* einen Artikel, betitelt "Die höheren Gewalten", der in zwei Teilen erschien.

Ist es nicht klar, dass die Worte des Apostels Paulus ganz entschieden verkehrt ausgelegt worden sind, wenn man sie auf die Regierungen dieser Welt anwandte? Wenn er sagt: "Diese [obrigkeitlichen Gewalten], welche sind, sind von Gott verordnet", bezieht er sich da irgendwie auf die Nationen der Erde? Ist es nicht vernünftiger, anzunehmen, dass Gott seine Worte ausschließlich an jene obrigkeitlichen Gewalten richtet, die in der Organisation Gottes bestehen und funktionieren, und nicht an die Gewalten in der Organisation Satans?

Viele Schrifttexte und weitere Argumente folgten um diese Forderung zu stützen.

Dieser neue Gesichtspunkt vom Verhältnis des Christen zu den Regierungen dieser Welt erfüllte Jehovas Zeugen mit neuem Eifer und befähigte sie, bei Angriffen in den Kämpfen vor Gericht standzuhalten, die nun wie eine Flut über sie hereinbrachen. Angesichts dieser tapferen Stellungnahme der Zeugen Jehovas, was ihre Unterwerfung unter Jehova Gott und Christus Jesus, die wahren "höheren Obrigkeiten", betrifft, verhärteten sich ihre Gegner gegen den inthronisierten König der Regierung Gottes nur noch mehr." Als weitere Stütze zieht man die Worte des Apostels Petrus aus seinem ersten Brief (1. Petrus 2:13-14) heran (Abdruck aus »Der Wachturm« vom 1. Juli 1957):

Zitat:

"1. Juli 1957 Der WACHTTUM

Wenn die Einheit der Organisation bewahrt werden soll, ist es wichtig, dass die leitende Körperschaft anerkannt und wegen der Stellung, die sie unter Gottes Volk heute einnimmt, respektiert wird. Diesem Laufe folgen die Zweigorganisationen in der ganzen Welt.

Eines der hervorragenden Erfordernisse, die an wahre Aufseher gestellt werden, ist Demut. So gereicht es denn zu unserer persönlichen wie auch zur vereinten theokratischen Förderung, wenn wir befolgen was Petrus schrieb. "Um des Herrn willen unterwerfe euch jeder menschlichen Schöpfung: ob nun einem König [d. h. Christus Jesus] als Oberherrn oder den Regenten [d. h. seinen sichtbaren Vertretern, den "Fürsten"] als denjenigen, die von ihm zur Bestrafung der Übeltäter entsandt werden, aber denen, die Gutes tun, Lob spenden." - 1. Pet. 2:13, 14, *NW*.  
17. Weshalb ist die richtige Unterwürfigkeit für den theokratischen Diener so wichtig?"

Im »Wachturm« vom 15. August 1952 kommt das Machtstreben der WTG Organisation mittels einer entsprechenden Auslegung der Obrigkeitslehre unverhüllt zum Ausdruck, wie in einem getarnten Sonderdruck für die illegale WTG-Tätigkeit in der DDR nachzulesen ist.

Zitat:

HÖHEREN OBRIGKEITEN UNTERTAN

"UNTERTAN DEN HÖHEREN OBRIGKEITEN"

Der Apostel Paulus, der von Beruf Rechtsgelehrter war, ehe er ein eifriger christlicher Evangeliumsdienster wurde, weist machtvoll auf die hervorragende Stellung wahrer höherer Obrigkeiten in Gottes Regierung über seine Diener hin. Paulus schreibt: "Jede Seele sei untertan den höheren Obrigkeiten, denn da ist keine Obrigkeit ausser von Gott." (Röm. 13: 1, *NW*) Diese letzten Worte: "denn da ist keine Obrigkeit außer von Gott" sind ein schlagender Beweis, dass die "höheren Obrigkeiten", von denen Paulus spricht, sich nicht auf die politischen Mächte der Cäsar-Regierungen beziehen können.

Christen in unserm zwanzigsten Jahrhundert sind rasch bereit, als Untergeordnete, ihre Knie zu beugen zur Anerkennung, dem Jehova und Christus Jesus die göttlichen Obrigkeiten sind, denen sie sich in erster Linie unterwerfen und die das Recht haben, ihnen Aufgaben und Pflichten aufzuerlegen. Paulus sagt weiter: "Die bestehenden Obrigkeiten sind durch Gott in ihre bezüglichen Stellungen gesetzt» (Röm. 13: 1, *NW*) Hier haben wir wiederum den Beweis, dass diese die "theokratischen höheren Obrigkeiten" sind

Diesen theokratischen höheren Obrigkeiten ist große Macht zu Strafsanktionen anvertraut. Sie haben die Macht, das Gericht an allen Gegnern zu vollziehen.

Wahrlich, als Untergeordneter unter Gottes theokratische Organisation gebracht zu werden, bedeutet ein äusserst ernstes Verhältnis. Nie darf vergessen werden, dass Übeltun, grobe Untreue und Widerstand gegen Gottes theokratische Regierungsobrigkeiten furchtbare Folgen nach sich ziehen.

Die oben angeführten Worte aus dem Briefe des Paulus an die Römer könnten nie auf die politischen Mächte der Welt des Cäsars angewandt werden, wie die Geistlichkeit der Christenheit dies fälschlich behauptet."

Die hier abgedruckten Texte sind eindeutig. Demnach gibt es keine andere Obrigkeit auf Erden als die Führer der WTG-Organisation, die bei dieser Deutung schließlich allein in Betracht kommen.

Die fraglichen Bibelstellen lauten indessen nach der Elberfelder Bibelübersetzung:

»1 Jede Seele unterwerfe sich den obrigkeitlichen Gewalten, denn es ist keine Obrigkeit außer von Gott, und diese, welche sind, sind von Gott verordnet. 2 Wer sich daher der Obrigkeit widersetzt, widersteht der Anordnung Gottes, die aber widerstehen, werden ein Urteil über sich bringen. 3 Denn die Regenten sind nicht ein Schrecken für das gute Werk, sondern für das böse. Willst du dich aber vor der Obrigkeit nicht fürchten, so übe das Gute, und du wirst Lob von ihr haben, denn sie ist Gottes Dienerin, dir zum Guten. 4 Wenn du aber das Böse übst, so fürchte dich, denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe für den, der Böses tut. 5 Darum ist es notwendig, untertan zu sein, nicht allein der Strafe wegen, sondern auch des Gewissens wegen. 6 Denn dieserhalb entrichtet ihr auch Steuern, denn sie sind Gottes Beamte, die eben hierzu fortwährend beschäftigt sind. 7 Gebet allen, was ihnen gebührt: die Steuer, dem die Steuer, den Zoll, dem der Zoll, die Furcht, dem die Furcht, die Ehre, dem die Ehre gebührt« (Römer 13:1-7).

Es bedarf keiner weiteren Erläuterungen, dass mit den Obrigkeiten hier nichts anderes gemeint war und ist als die politischen Regierungen. Die WTG hatte das selbst bis 1929 anerkannt und lässt das seit 1962/63 wieder gelten, wie noch zu sehen sein wird. Damit ist erwiesen, dass sie jahrzehntlang diese entscheidenden Bibelstellen verdrehte und durch Einschreibungen in den Text entstellte, wie es deutlich im »Wachturm«-Zitat vom 1. Juli 1957 zuvor gezeigt wurde. Die Absicht der WTG war, sich selbst in der Autorität politischer Herrscher und Regentendarzustellen um ihr Regime über die Anhänger wieder zuu festigen.

Das war um so gefährlicher und skrupellosen, weil die Anhänger der WTG auf diese Weise in eine Ausnahmestellung gegenüber Staat, Gesetz und Regierung manövriert wurden - das Gegenteil von dem, was die Bibel in dieser Sache fordert. Die Folgen waren ernste Konflikte mit Behörden und Gerichten. Es war in der Tat so, wie die WTG es darstellte - »wie eine Flut« brach es über die Zeugen Jehovas herein, ein bibelwidriges und sinnlos heraufbeschworenem Martyrium.

Doch nicht alle waren bereit, sich dem WTG-Obrigkeitswahn seit 1929 zu opfern. Mit Zuckerbrot und Peitsche ging die WTG deshalb daran, die Widerspenstigen »im Namen Jehovas« zu unterwerfen. Auf der einen Seite predigte sie dazu Demut und loyale, liebende Untertänigkeit als die »hervorragenden Erfordernisse« für die Anhänger. Auf der anderen Seite operierte sie mit unnachsichtigem psychologischem Terror um jeden Widerstand zuu brechen. Wer nicht »rasch bereit« war, das »Knie zu beugen« zur Anerkennung der WTG als obrigkeitliche Gewalt, wurde mit »Strafsanktionen« und »furchtbaren Folgen« bedroht. Die »Wachturm«-Auszüge von 1929, 1952 und 1957 zeigten das. Das waren keine leeren Worte. Die widerspenstigen örtlichen Ältesten wurden zunächst diffamiert.

Man lese folgenden Auszug aus dem WTG-Buch »Rechtfertigung« II (1932), S. 232:

Zitat:

"RECHTFERTIGUNG

Der Name und das Wort des ewigen Gottes bewahrheitet und gerechtfertigt durch  
Hesekiels Prophezeiung

offenbarend, was eilends über die Nationen der Welt kommen muss.

Kommentare von J. F. Rutherford

Verfasser von "Schöpfung", "Befreiung", "Versöhnung", "Regierung", "Prophezeiung", "Licht"  
und anderen Büchern

Band II."

Zitat:

"232 Rechtfertigung Hes. 34

Es gibt auch unter der Schar des Volkes Gottes einige Älteste, die immer noch meinen und lehren, die von dem Apostel (Römer 13: 1-4) erwähnten "höheren Gewalten" wären die Regierungen oder herrschenden Mächte dieser Welt. Durch diese Ansicht und Lehre tun sie ebenfalls dem Worte Gottes und seinem Volke Gewalt an, versprengen Gottes Volk und machen es den tierischen Regierungen der Organisation Satans zur Speise."

Die "Strafsanktionen" der WTG ließen nicht lange auf sich warten. In dem Buch "Bewahrung" (S. 31) erklärte Präsident Rutherford 1932 über jene, die ihre Knie nicht vor der WTG als Obrigkeit beugten:

Zitat:

"Vorwort

Das Buch Esther ist ein Teil der Bibel, der jetzt fällig ist verstanden zu werden und ist eine treffende Veranschaulichung des Schutzes und der Fürsorge, die Jehova denen angedeihen lässt, die der Gerechtigkeit unerschütterlich ergeben sind und Gott mit reinem Herzen dienen. Das Buch Esther ist die Aufzeichnung eines prophetischen, von Jehova geleiteten Dramas, das seinen treuen Zeugen zur Zeit des Endes der Welt zeigen soll, welche Vorkehrung er zu ihrem Schutze und zu ihrer gänzlichen Bewahrung getroffen hat, und ist darum eine Ermutigung für sie alle.

Herausgeber

WACHTTURM Bibel und Traktat-Gesellschaft

Brooklyn, New York, U. S. A.

Zweigbüros London, Toronto, Strahtfield, Kapstadt und in anderen Ländern.

Copyrighted 1932

by J. F. Rutherford

Preservation -German."

Zitat:

"BEWAHRUNG

Esther 31

Sie wurden zum Königreich berufen, wurden Anwärter auf einen Platz im Königreich und hatten die Gelegenheit, ewige Träger der himmlischen Krone zu werden. Sie erklärten, Glieder des Leibes des Christus und daher die Braut oder Königin zu sein. Aber anstatt gehorsam zu sein, bestanden sie auf dem persönlichen Recht, nach ihrer Weise frei und unbehindert zu wandeln. Sie weigerten sich, sich der Ordnung zu fügen und das Hochzeitskleid anzuziehen. Sie lehnten es ab, das Werk des Herrn auf die von ihm bestimmte Weise zu tun, und sie bestanden darauf, es auf ihre eigene Weise zu betreiben. Sie folgten der Berufung zum Königreich, aber aus eigennützigem Beweggrunde. Sie weigerten sich, der "Obrigkeit" in Gottes Organisation untertänig zu sein, indem sie sogar daran festhielten, dass sich die betreffende Schriftstelle auf die irdischen Regenten bezöge. (Römer 13:1; Offenbarung 19:9) Weil sie nicht festgehalten hatten, was sie besaßen, wurde ihnen die Krone weggenommen."

Die »Strafsanktionen«, den Widerspenstigen »die Krone« wegzunehmen, besagten, dass sie angeblich ihrer gesamten christlichen Hoffnung verlustig gingen. Das betraf speziell eine große Anzahl der »Überrestglieder«, d. h. der geistlichen Elite der Zeugen Jehovas, die sich für die »Krone des Lebens« in Ewigkeit und Unsterblichkeit »im Himmel« berufen fühlte. Die Sanktionen bedeuteten also ein furchtbares geistliches Urteil für einen Gläubigen.

WTG-Präsident Rutherford beschreibt das Ende aller Widerspenstigen, die seine Obrigkeitsanmaßungen nicht akzeptierten, in dem Buch »Licht« Band II im Jahre 1930 mit den Worten (S. 7, 60):

Zitat:

"Licht

Kapitel 9

Sein Gericht (Urteilsspruch) wird offenbar

(Offenbarung, Kapitel 15 und 16)

Jehova bewahrt seine Geheimnisse, bis der rechte Zeitpunkt kommt, sie offenbar zu machen. Dann tut er sein Vorhaben zunächst denen kund, die sich fürchten, ihm zu missfallen und ihn also lieben und ihm in treuer, selbstloser Weise dienen.

So folgte dem Ausgießen der siebenten Schale, wie prophezeit ein "Erdbeben" oder eine Erschütterung.

Aber auch solche, die erklären, in einem Bundesverhältnis mit Gott zu stehen, sind gleichzeitig in den Bereich der Erschütterung gekommen. Gottes Blitze haben seine Wahrheit und sein Vorhaben klarer als je zuvor offenbart. Die Erleuchtung über die "höheren Gewalten" (Römer 13), über die "Pyramide zu Giseh" (Jesaja 19: 19), über das Buch Hiob, über die Prophezeiungen Daniels (Daniel 12) und die Erleuchtung anderer Prophezeiungen hat viel Getöse und Schütteln verursacht, und es sind viele hinausgeschüttelt worden."

Die andere Auswirkung der neuen Obrigkeitsdogmen war eine maßlose Fanatisierung der hörigen WTG-Anhänger gegenüber Staat und Regierung allenthalben. Der Grad von Fanatisierung mag deutlich werden, wenn man die von diesem Obrigkeitsdogma geprägte WTG-Verkündigung betrachtet. So gab man z. B. am 8. November 1949 in Millionen Exemplaren eine »Erwachtet!«-Ausgabe (Awake) heraus mit folgenden Schlagzeilen:

Zitat:

"Gangster in Amt und Würden

Überzeugender Beweis dafür, dass Politiker nicht die "von Gott verordneten obrigkeitlichen Gewalten" sind

Bern, 8. November 1949 - Vol. XXVII Nr. 21

"Awake!" - German Edition - Halbmonatlich."

Der deutsche WTG-Bezirksdiener Ernst Pietzko aus Weimar vertrat dazu u. a. die Ansicht: »Für mich sind alle Regierungen Cliques von Gangstern und Verbrechern.« Uneingeschränkt bestimmte dieser fanatische politische Tenor besonders den nach 1945 wieder auflebenden Kampf der WTG gegen die sozialistischen Staaten, während man sich bezüglich der westlichen Regierungen immer im Rahmen der zugestandenen Selbstkritik hält, um die WTG-Zentrale dort nicht in ihrer Existenz zu gefährden.

Nicht durch »helleres Licht« von Gott, sondern angesichts der veränderten politischen Lage nach den Ereignissen des Jahres 1961 (Sicherung der DDR-Staatsgrenze) und auf Grund der Notwendigkeit, von westlicher Seite den Realitäten in Europa schließlich Rechnung zu tragen,

musste die WTG im Jahre 1962 - nach 34 Jahren - die Obrigkeitserleuchtungen, die man 1929 angeblich »von Jehova« erhalten haben wollte, wieder liquidieren. Die Opfer dieser über drei Jahrzehnte währenden politischen Irrlehre wurden dabei allerdings weder erwähnt noch rehabilitiert. Wieder angeblich »von Jehova gelehrt«, erklärte man jetzt in ausführlichen »Wachturm«-Artikeln im Januar und Februar 1963 (deutsch) als ob es kaum anders gewesen sei die politischen Regierungen der Nationen seien für Christen selbstverständlich Obrigkeiten von Gott, gemäß den genannten Bibelstellen. Nicht mit einem einzigen Wort wird der dreißig Jahre lange Bibelmißbrauch in dieser Frage zugegeben, keine der sinnlosen Leiden und Opfer dieses Fanatismus werden erwähnt. Folgender »Wachturm«-Auszug vom 1. Januar 1963 veranschaulicht den damaligen Obrigkeitskurswechsel der WTG:

Zitat:

"1. Januar 1963 Der WACHTTURM

Wen hat Paulus mit dem Ausdruck "Obrigkeit" und "Behörden" gemeint, denen die Christen untertan sein oder denen sie sich unterordnen sollen? Hat er jene innerhalb der Christenversammlung gemeint? Oder sind damit die politischen Obrigkeiten oder Regierungen und Behörden außerhalb der Christenversammlung, damals jene unter der Herrschaft den kaiserlichen Rom, gemeint? Wem untertan zu sein, sollte Titus den kretischen Versammlungen einschärfen?

Offenbar den politischen Obrigkeiten oder Regierungen und Behörden dieser Welt."

Wenn man nun diese verschiedenen Obrigkeitsauslegungen miteinander vergleicht, so kommt man zwangsläufig zu dem Schluss, dass solche Deutungen der WTG nicht auf göttliche Erleuchtungen zurückzuführen sind. Jeweilige Situationen und Interessen sind die Triebfeder. Das Schlimme dabei ist, dass durch den geistigen Terror, den die WTG ausübt, durch ihre »Warnungen« oder Drohungen Tausende von Menschen Opfer dieser »Erkenntnisse« und Lehren wurden und sich für eine sinnlose Sache opferten. Das ist unter den kleinen Religionsgemeinschaften beispiellos und einmalig. Damit sind auch in einer der ernstesten Fragen für Christen, in der Obrigkeitsfrage, die Willkür und Unglaubwürdigkeit der Bibeldeutungen der WTG erwiesen.

Weiter mit:

[Uraniabuch Kapitel 2b](#)

[ZurIndexseite](#)